

H. Ruppel, Wetzlos: Himmelsbriefe, In: Mein Heimatland (Hersfeld) 2 (1911), Nr. 1, S. 3 f.

S. 4

Der Schutzbrief, der manchen Kämpfern von 1870/71 als Talismanne diente, ist wahrscheinlich der folgende gewesen:

"Haus- und Schutzbrief"

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. So wie der Feind vor Christus im Oelgarten stille stand, so soll alles Geschütze stille stehen. Wer diesen Brief geschrieben bei sich trägt, dem werden nichts schaden des Feindes Geschütze und Waffen, den wird Gott beschützen vor Dieben und Mördern. Es sollen ihm nichts schaden Degen, Pistolen und Geschossen aller Gewehre, wenn man sie auf ihn losläßt, durch den Befehl und Tod Jesu Christi. Es müssen stille stehen alle sichtbaren und unsichtbaren Waffen durch den Befehl des heiligen Engels Michael im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Gott sei mit uns allen! Wer diesen Segen des Friedens bei sich hat, der wird vor Gefahr geschützt bleiben, und wer dieses nicht glauben will, der schreibe es ab und hänge es einem Hund an den Hals und schieße nach ihm, so wird er sehen, daß es wahr ist. Wer diesen Brief bei sich hat, der wird weder gefangen, noch von des Feindes Waffen verletzt werden. So wahr Jesus Christus am Kreuz gestorben und gen Himmel gefahren ist und auf Erden gewandelt ist, so gewißlich wird derjenige nicht gestochen, geschossen oder verletzt werden. Fleisch und Gedärme sollen ihm unbeschädigt bleiben. Ich beschwöre alle Gewehre und Waffen auf dieser Erde bei dem lebendigen Gott. Im Namen Gottes usw.

Ich bitte im Namen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christo Blut, daß mich keine Kugel treffen tut, sie sei von Gold, Silber oder Blei. Gott im Himmel mache mich von allem frei. Im Namen usw.